



An den
Präsidenten des Deutschen Bundestages
Herrn Prof. Dr. Norbert Lammert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Markus Ederer
Staatssekretär des Auswärtigen Amts

Berlin, den 14. Juli 2014

**Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. André Hahn, Wolfgang Gehrcke, Sevim
Dağdelen u.a. und der Fraktion DIE LINKE.**

Bundestagsdrucksache Nr. 18-1941 vom 30.06.2014

Titel – Die deutsch-russischen Kreuzjahre 2012/13 und 2014/15

Sehr geehrter Herr Präsident,

als Anlage übersende ich die Antwort der Bundesregierung auf die oben genannte
Kleine Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. André Hahn, Wolfgang Gehrcke, Sevim Dagdelen, Annette Groth, Andrej Hunko, Katrin Kunert, Dr. Alexander S. Neu, Petra Pau, Harald Petzold, Kerstin Steinke, Frank Tempel und der Fraktion DIE LINKE.

- Bundestagsdrucksache Nr.: 18-1941 vom 30.06.2014 -

Die deutsch-russischen Kreuzjahre 2012/13 und 2014/15

Vorbemerkung der Fragesteller

2012/13 fand unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ das „Deutschlandjahr in Russland“ und parallel das „Russlandjahr in Deutschland“ unter Schirmherrschaft beider Staatspräsidenten statt.

Am 6. Juni 2014, dem 215. Geburtstag Alexander Puschkins, begann das „Jahr der Russischen Sprache und Literatur in Deutschland“ und parallel das „Jahr der Deutschen Sprache und Literatur in Russland“. Der Abschluss ist für den 6. Juni 2015, dem 140. Geburtstag von Thomas Mann, geplant.

Mit zwei Schriftlichen Fragen bat der Bundestagsabgeordnete Dr. André Hahn (DIE LINKE.) die Bundesregierung um Informationen über Ergebnisse des ersten und Vorhaben des zweiten „Kreuzjahres“. Die Antworten der Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Prof. Dr. Maria Böhmer (CDU), waren sehr dürftig (Antwort zu den Fragen 22 und 23 auf Bundestagsdrucksache 18/1742).

Deswegen gibt die Fraktion DIE LINKE. mittels der Kleinen Anfrage der Bundesregierung die Möglichkeit, ausführlich den Deutschen Bundestag und die Öffentlichkeit über diese für die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen nicht unbedeutenden „Kreuzjahre“ zu informieren.

Wir fragen die Bundesregierung:

- 1. Welche Veranstaltungen und andere Aktivitäten erfolgten durch bzw. unter Mitwirkung der Bundesregierung im „Deutschlandjahr in Russland“ 2012/2013 (bitte Aktivität, Datum, Ort und dafür vom Bund bereitgestellte Mittel einzeln nennen, aufgeschlüsselt nach der jeweils zuständigen Bundesbehörde)?*

Im „Deutschlandjahr in Russland“ 2012/2013 wurden durch die Bundesregierung bzw. unter ihrer Mitwirkung rund 1.000 Veranstaltungen in etwa 100 russischen Städten durchgeführt. Hierzu wird auf den Veranstaltungskalender des Deutschlandjahrs verwiesen, der abrufbar ist unter

http://germanyinrussia.ru/programm/?city_id=0&datepicker_start=01.06.2013&datepicker_end=31.12.2013&format_id=0.

Das Auswärtige Amt hat hierfür zwischen 2011 und 2013 insgesamt 3.596.187,90 Euro (2011: 195.659,53 Euro, 2012: 1.400.515,03 Euro, 2013: 2.000.013,34 Euro) zur Verfügung gestellt.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft förderte ein deutsches Weinfest in der Deutschen Botschaft vom 21. bis 23. September 2012 in Moskau im Rahmen des Deutschlandjahres mit 45.705,25 Euro.

Andere Bundesministerien stellten für die Durchführung des „Deutschlandjahres in Russland“ 2012/2013 keine Mittel bereit.

2. An welchen dieser Veranstaltungen haben Mitglieder der Bundesregierung persönlich teilgenommen (bitte namentlich nennen), und an welchen dieser Veranstaltungen nahmen nach Kenntnis der Bundesregierung der Bundespräsident, der Präsident der Russischen Föderation, Mitglieder der Duma sowie Mitglieder der Regierung der Russischen Föderation teil? Zu welchen dieser Veranstaltungen hat die Bundesregierung auch Mitglieder des Deutschen Bundestages geladen?

Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel eröffnete im Rahmen des Petersburger Wirtschaftsforums am 21. Juni 2013 gemeinsam mit dem Präsidenten der Russischen Föderation Putin in Sankt Petersburg die Ausstellung „Bronzezeit – Europa ohne Grenzen.“

Frau Staatsministerin Pieper hat an der Eröffnung des Deutschlandjahres in Russland am 20. Juni 2012 sowie der Eröffnung des Science Tunnels am 10./11. April 2013 teilgenommen.

Auf russischer Seite haben folgende Mitglieder der Duma oder Mitglieder der Regierung der Russischen Föderation an Veranstaltungen teilgenommen:

Sergei Naryschkin, Vorsitzender der russischen Staatsduma am gemeinsamen Abschlusskonzert der Kreuzjahre in der Berliner Philharmonie am 1. Juli 2013

Wladimir Medinski, Kulturminister, an der Eröffnungsveranstaltung am 20. Juni 2012

Michail Schwydkoj, Beauftragter des Präsidenten für die Internationale Kulturelle Zusammenarbeit, an der Eröffnungsveranstaltung am 20. Juni 2012, an der Eröffnung der Ausstellung „Russen und Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur“ am 20. Juni 2012 in Moskau, an der Eröffnung des Science Tunnels am 10./11. April 2013 in Moskau, an der Eröffnung der Ausstellung „Bronzezeit – Europa ohne Grenzen“ am 21. Juni 2012 in St. Petersburg sowie an der Abschlussveranstaltung am 1. Juli 2013 in Berlin.

Soweit die Bundesregierung während des Zeitraums des Deutschlandjahres in Russland Kenntnis vom Aufenthalt von Mitgliedern des Deutschen Bundestages hatte, wurde der Besuch einer Veranstaltung vorgeschlagen. Nach Kenntnis der Bundesregierung haben folgende Mitglieder des Deutschen Bundestages an Veranstaltungen in diesem Rahmen teilgenommen: MdB Thönnies an der Eröffnungsveranstaltung, MdB Dr. Steinmeier am Konzert von Justus Frantz am

14. Dezember 2012 im Internationalen Haus der Musik in Moskau. MdB Dr. Schockenhoff, der EU-Ausschuss des Deutschen Bundestages sowie MdB Senger-Schäfer, MdB Connemann und MdB Poland haben jeweils in der Deutschen Schule Moskau eigene Veranstaltungen im Rahmen des Deutschlandjahrs in Russland durchgeführt.

3. Welche Veranstaltungen und andere Aktivitäten gab es nach Kenntnis bzw. unter Mitwirkung der Bundesregierung im „Russlandjahr in Deutschland“ 2012/2013 (bitte Aktivität, Datum, Ort und dafür vom Bund bereitgestellte Mittel einzeln nennen)?

Das „Russlandjahr in Deutschland“ 2012/2013 wurde von der russischen Regierung und ihren Partnern eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt. Der Bundesregierung liegt keine vollständige Übersicht aller Veranstaltungen und Aktivitäten während des „Russlandjahres in Deutschland“ vor.

Die Bundesregierung beteiligte sich nicht an der Finanzierung von Aktivitäten in diesem Rahmen, ausgenommen das gemeinsame Abschlusskonzert der Kreuzjahre am 1. Juli 2013 in der Berliner Philharmonie. Das Auswärtige Amt unterstützte diese Veranstaltung organisatorisch und leistete einen finanziellen Beitrag in Höhe von 14.281,00 Euro.

4. An welchen dieser Veranstaltungen haben Mitglieder der Bundesregierung persönlich teilgenommen (bitte namentlich nennen), und an welchen dieser Veranstaltungen nahmen nach Kenntnis der Bundesregierung der Bundespräsident, der Präsident der Russischen Föderation, Mitglieder der Duma sowie Mitglieder der Regierung der Russischen Föderation teil? Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, ob auch Mitglieder des Deutschen Bundestages eingeladen waren?

Seitens der Bundesregierung nahm der Chef des Bundeskanzleramts, BM Ronald Pofalla, am gemeinsamen Abschlusskonzert der Kreuzjahre am 1. Juli 2013 teil. Die russische Seite wurde vertreten durch Sergei Naryschkin, Vorsitzender der russischen Staatsduma.

Der Bundespräsident nahm gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der russischen Staatsduma, Sergei Zheleznyak, an der Eröffnung der Ausstellung „Russen und Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur“ am 4. Oktober 2012 in Berlin teil.

Ansonsten wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

5. In welcher Weise waren nach Kenntnis der Bundesregierung Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen aus beiden Staaten in die Planung und Durchführung des Kreuzjahres 2012/2013 einbezogen, und welche Aktivitäten gab es im Rahmen des

Kreuzjahres, um einen gemeinsamen Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu leisten?

Menschen mit Behinderungen wurden in Planung und Durchführung des Deutschlandjahrs in Russland 2012/2013 wie folgt einbezogen:

Aus Mitteln des Auswärtigen Amts wurden während des Deutschlandjahres drei Projekte unter Einbeziehung von behinderten Menschen gefördert:

Vom 11. bis 12. April 2013 wurden die Deutschen Tage in Rjasan mit Fokus auf Kinder und Jugendliche mit Behinderungen mit einem Volumen in Höhe von 2.000 Euro gefördert.

Vom 22. bis 28. Mai 2013 fanden die Deutschen Tage in Swenigorod bei Moskau statt, die Kunst als Form der Art-Therapie insbesondere für Kinder mit Behinderungen, aber auch für straffällige Kinder und Jugendliche vorstellte. Die deutsche Botschaft in Moskau unterstützte diese mit 1.500 Euro.

Im April 2013 wurde im Rahmen der Deutschen Tage in Wolgograd das Projekt „Integratives Tanzen“ mit Beteiligung behinderter Kinder mit Mitteln in Höhe von 4.989,98 Euro gefördert.

Darüber hinaus wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

6. Wer hat auf deutscher sowie auf russischer Seite entschieden, 2014/2015 ein weiteres Kreuzjahr zwischen beiden Staaten durchzuführen, und welche Regierungsvertreter sowie Vertretungen der Zivilgesellschaft waren an dieser Entscheidung beteiligt?

Der Sonderbeauftragte des Präsidenten der Russischen Föderation für internationale kulturelle Zusammenarbeit, Mikhail E. Schwydkoj, hat Anfang 2013 in Gesprächen mit Vertretern des Auswärtigen Amts vorgeschlagen, dem Russlandjahr in Deutschland / Deutschlandjahr in Russland ein Jahr der deutschen Sprache und Literatur in Russland / Jahr der russischen Sprache und Literatur in Deutschland folgen zu lassen. Im Auswärtigen Amt wurde der Vorschlag am 18. März 2013 auf Ebene der Staatssekretäre gebilligt. Bundeskanzlerin Dr. Merkel hat die Veranstaltungsreihe gemeinsam mit Staatspräsident Putin am 21. Juni 2013 in St. Petersburg angekündigt.

7. Welche Aktivitäten finden nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen des „Jahres der russischen Sprache und Literatur in Deutschland“ statt, und zu welchen dieser Aktivitäten gab bzw. gibt es Einladungen an Vertreter des Bundestag und der Bundesregierung?

Das „Jahr der russischen Sprache und Literatur in Deutschland“ 2014/2015 wird von der russischen Regierung verantwortet und organisiert. Die Bundesregierung wurde in mehreren Besprechungen durch die russische Regierung über den jeweiligen Planungsstand informiert, verfügt aber über keinen vollständigen Veranstaltungskalender mit den einzelnen vorgesehenen Aktivitäten.

Am 6. Juni 2014 fand die Eröffnung des Jahres der russischen Sprache und Literatur in Berlin statt. Für die Bundesregierung nahm auf Einladung der russischen Seite die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Frau Prof. Dr. Böhmer teil. Der Bundesregierung sind darüber hinaus bisher keine weiteren Einladungen an Vertreter des Deutschen Bundestages und der Bundesregierung zu Veranstaltungen im Rahmen des Jahres der russischen Sprache und Literatur in Deutschland bekannt.

8. *Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus der öffentlichen Sitzung des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestages am 7. April 2014 zur Entwicklung der Kulturbeziehungen zwischen beiden Staaten?*

Die Bundesregierung misst der zivilgesellschaftlichen Dimension der deutsch-russischen Beziehungen große Bedeutung zu und wird diese weiter ausbauen. Durch persönliche Begegnungen entstehen Räume für echten Dialog und Austausch. Das am 7. April 2014 in der öffentlichen Sitzung des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik diskutierte deutsch-russische Jahr der Sprache und Literatur kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

9. *Inwieweit gibt es aus Sicht der Bundesregierung in Folge der aktuellen Situation in der Ukraine und damit verbundener Sanktionsmaßnahmen Veränderungen in den kulturellen Beziehungen zu Russland?*

Die deutsch-russischen Kulturbeziehungen sind nach wie vor eine wichtige Säule der bilateralen Beziehungen. Grundlegende Veränderungen sind nicht zu erkennen. Im Übrigen wird auf die Antwort auf Frage 8 verwiesen.

10. *Gibt es bereits Veranstaltungen und andere Vorhaben, die in diesem Zusammenhang auf dem Prüfstand stehen bzw. abgesagt wurden? Wenn ja, welche?*

Nein.

11. *Welchen Stellenwert haben aus Sicht der Bundesregierung die seit 2007 alljährlich in Berlin-Karlshorst stattfindenden deutsch-russischen Festtage für die Entwicklung der kulturellen Beziehungen, und was hat die Bundesregierung bisher zur Unterstützung dieser Festtage getan?*

Die jährlich stattfindenden Deutsch-Russischen Festtage in Berlin-Karlshorst haben aus Sicht der Bundesregierung einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der kulturellen Beziehungen. Ihre Bedeutung wurde 2014 mit der Übernahme der Schirmherrschaften durch den Vorsitzenden der deutsch-russischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, MdB Bernhard Kaster, und den

Botschafter der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, S.E. Wladimir Grinin, erneut unterstrichen. Mit ihrer Mischung aus Information und Unterhaltung erreichen die Festtage in allen Altersschichten ein breites Publikum. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Entwicklung der Städtepartnerschaften zwischen Berlin und Moskau sowie Lichtenberg und Kaliningrad. 2014 und 2015 sind die Festtage darüber hinaus in das Jahr der russischen Sprache und Literatur in Deutschland eingebunden.

12. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl von Städtepartnerschaften zwischen beiden Staaten seit 2010 entwickelt, und welche Aktivitäten gab es durch den Bund zur Förderung von Städtepartnerschaften?

Zwischen deutschen und russischen Städten und Gemeinden gibt es über 90 Städtepartnerschaften, davon wurden drei nach dem Jahr 2010 geschlossen. Umfassende Übersichten der deutsch-russischen Städtepartnerschaften einschließlich deren Abschlussjahr finden sich auf der Webseite des Deutsch-Russischen Forums (www.deutsch-russisches-forum.de/index.php?id=47) sowie auf der Webseite des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (www.rgre.de/partnerschaften0.html). Städtepartnerschaften werden von den beteiligten Städten und Gemeinden eigenständig initiiert und umgesetzt. Um die Bedeutung zu unterstreichen, die Städtepartnerschaften für die deutsch-russischen Beziehungen haben, hat die Bundesregierung die letzte deutsch-russische Städtepartnerschaftskonferenz, die im Juni 2013 in Uljanowsk stattgefunden hat, in das offizielle Programm des Deutschlandjahres in Russland 2012/2013 aufgenommen. Ergänzend dazu hat die ehemalige Staatsministerin im Auswärtigen Amt Pieper die im Bereich der deutsch-russischen Zusammenarbeit tätigen kommunalen Vertreter und Organisationen schriftlich auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht und eine Teilnahme angeregt. Die Bundesregierung unterstützt zudem Projekte von Städtepartnerschaften. So hat beispielsweise das Auswärtige Amt in den Jahren 2012 und 2013 ein im Rahmen der Städtepartnerschaft Stuttgart/Samara (Russland) entwickeltes Projekt gefördert, bei dem es um Korruptionsbekämpfung und -prävention in der russischen Kommunalverwaltung ging.

13. In welcher Weise unterstützt die Bundesregierung die Publizierung und Umsetzung der auf der XII. Städtepartnerschaftskonferenz im Juni 2013 einstimmig angenommenen Resolution?

Die Bundesregierung bekennt sich im Koalitionsvertrag ausdrücklich zur inklusiven Gesellschaft und hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention (VN-BRK) weiterzuentwickeln. Dabei ist auch die internationale Zusammenarbeit nach Artikel 32 VN-BRK ein wichtiges Handlungsfeld.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die Bundesregierung die bei der zwölften deutsch-russischen Städtepartnerschaftskonferenz in Uljanowsk angenommene Resolution, wonach alle Aktivitäten,

die im Rahmen von Städtepartnerschaften stattfinden (Kultur, Sport, Jugend, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft usw.) unter aktiver Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen organisiert und durchgeführt werden sollen.

Die Bundesregierung unterstützt zudem Projekte zum Thema Inklusion in den deutsch-russischen Beziehungen. So hat beispielsweise im Juli 2013 das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin ein bilaterales Seminar zur Umsetzung der VN-BRK gemeinsam mit Vertretern des russischen Ministeriums für Arbeit und Sozialschutz durchgeführt, an dem von deutscher Seite auch Vertreter der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland e. V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V. und des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands e. V. teilgenommen haben. Das Auswärtige Amt unterstützt das Projekt „Gemeinsam verstehen – Inklusion, Demokratie und Vielfalt entwickeln. Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Demokratieprozesse und Zivilgesellschaft in Russland und Deutschland“ der Stiftung West-Östliche Begegnungen, zu dem die Stiftung auch einen Workshop „Inklusion“ bei der zwölften deutsch-russischen Städtepartnerschaftskonferenz im Juni 2013 durchgeführt hat.

14. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung qualitativ und quantitativ der Kinder- und Jugendaustausch zwischen beiden Staaten seit 2010 entwickelt (bitte die Zahl der Reisenden in beide Richtungen in den einzelnen Jahren, die einzelnen vom Bund geförderten Programme und die dafür jeweils bereitgestellten Mittel nennen)?

Der außerschulische Kinder- und Jugendaustausch entwickelt sich qualitativ und quantitativ auf hohem Niveau weiter. Die Jahresberichte der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch stellen die Entwicklung detailliert dar, zur Veranschaulichung:

Maßnahmen	Zahl der vom Bund geförderten Maßnahmen und Teilnehmende						Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes in €
	in Deutschland			in Russland			
	Begegnungen	Teilnehmende		Begegnungen	Teilnehmende		
Teilnehmende		D	RUS		D	RUS*)	
2010	153	1.650	1.560	118	1.130	1.150	1.330.200
2011	175	1.600	1.610	120	1.118	1.150	1.291.000
2012	159	1.680	1.650	124	1.200	1.400	1.350.600
2013	178	1.710	1.680	123	1.200	1.370	1.365.200
2014	187 **)			182			1.510.500

*) Die Zahl der russischen Teilnehmenden an Begegnungsmaßnahmen in Russland ist nicht zuwendungsrelevant und kann daher nur geschätzt werden.

***) Zur Aufschlüsselung der Zahl der Teilnehmenden im Jahr 2014 gibt es noch keine Angaben. Ausgehend von der Berechnung der Zuschüsse ist geschätzt von 6.500 Teilnehmenden aus beiden Ländern auszugehen.

15. Wie schätzt die Bundesregierung die Entwicklung des Kinder- und Jugendaustausches zwischen beiden Staaten ein, und welche Möglichkeiten sieht sie, diesen Austausch weiter zu entwickeln?

Wie die Zahlen zu Frage 14 belegen, entwickelt sich der von der Bundesregierung geförderte Kinder- und Jugendaustausch zwischen beiden Staaten im Sinne des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Russischen Föderation über jugendpolitische Zusammenarbeit aus dem Jahr 2004 kontinuierlich positiv und ist auf Langfristigkeit der Beziehungen zwischen den Trägerorganisationen des Austausches ausgerichtet.

Die gemäß Abkommen eingerichteten Koordinierungsbüros, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH in Hamburg und das Russische Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland in Moskau fungieren als zentrale Stellen für Information, Beratung, Projektpartnervermittlung, Qualifizierung und Förderung des Kinder- und Jugendaustausches. Die beiden Büros stehen im engen Kontakt und arbeiten vertrauensvoll zusammen.

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Unterzeichnung des Abkommens wird im September eine Fachkonferenz mit den Mitgliedern der bilateralen und nationalen Gremien des Austausches sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koordinierungsbüros zur Frage der Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendaustausches stattfinden. Die von dort ausgehenden Impulse sollen für die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren nutzbar gemacht werden.

16. Inwieweit beeinträchtigen die aktuelle Situation in der Ukraine und damit verbundene Sanktionsmaßnahmen gegenüber Russland Vorhaben auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendaustausches zwischen beiden Staaten?

Der von der Bundesregierung geförderte Kinder- und Jugendaustausch ist von den gezielten Sanktionen, die sich gegen einzelne Personen und Unternehmen richten, nicht betroffen. Es liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass geplante Begegnungsmaßnahmen wegen der aktuellen Situation in der Ukraine nicht stattgefunden haben.